

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Juni 1990 · 35. Jahrgang



**Skatprominenz beim Empfang
im Schwanstettener Rathaus**

6/90



BERLINER SPIELKARTEN

A. Seydel & Cie, Havelstr. 16, 61 Darmstadt

Telefon: 061 51/38 63 11 · Telex: (17) 6 151 940 bskg · Telefax: 061 51/38 63 02



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Ich sehe, mein Vorschlag
ist damit einstimmig
angenommen!



Aus dem Inhalt:

Die besten Ergebnisse
der DMM 1990

Entwurf der Rechtsordnung
25 Jahre »Herzblatt«
Duisburg

Das schwarze Brett
Bundesliga-Service

Neues aus dem Präsidium

Deutscher Damen-Pokal

Es tut sich was in der DDR

DSkV-Reisedienst

Hamburger Programm
am Kongreß-Wochenende

Auflösung der
Skataufgabe Nr. 329

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Veranstaltungskalender

Titelfoto: Hertlein

Im Bild (v.l.):
Heinrich Zörnlein (stellv. Landrat),
Sepp Hartmann, Rainer Rudolph,
Marianne Kasseckert, Hans Jäschke
und Bürgermeister Leonard Kohl

Spektakuläre Titelgewinne für Minden und Berlin

Die Mehrzweckhalle in Schwanstetten war am 7. und 8. April ideale Wettkampfarena für die Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1990. Das Platzangebot gestattete eine sehr großzügige Aufstellung der Spieltische, so daß alle Titelbewerber mit Ellbogenfreiheit auftrumpfen und für ihre Mannschaft punkten konnten.

Ausrichter der Veranstaltung war der Skatklub »Blau-Weiße Schwäne« Schwand, der mit seinen Mitgliedern die Rahmenorganisation mit Bravour gemeistert hat. Stellvertretend für alle ging von offizieller Seite der Dank an den Schwäne-Vorsitzenden Sepp Hartmann und das Ehepaar Marianne und Hans Kasseckert.

Für Leonard Kohl waren diese Meisterschaften ein Höhepunkt in seiner 24jährigen Amtszeit als Bürgermeister. Die Freude darüber, daß das Großereignis »DMM 1990« in seiner Gemeinde stattfand, war ihm anzusehen, als er während eines Empfangs im Rathaus-Sitzungssaal die Führungsspitze des DSkV willkommen hieß.

Am Anfang der Veranstaltung aber stand der offizielle Teil mit der Begrüßung der vollzählig versammelten 120 Herren-, 20 Damen- und 12 Jugendmannschaften durch den Klubvorsitzenden Sepp Hartmann, den LV 8-Präsidenten Jochen Kindt, den Bürgermeister Leonard Kohl, den Staatssekretär

Dr. Günther Beckstein, der den Schirmherrn, Ministerpräsident Dr. Max Streibl, bei der Eröffnung vertrat, und den DSkV-Präsidenten Rainer Rudolph.

Großen Beifall fand die Ankündigung von Präsident Rudolph, daß inzwischen die Weichen für gesamtdeutsche Meisterschaften gestellt worden seien und sich bereits für die Deutschen Skateinzelmeisterschaften im September in Bremen Skatfreundinnen und Skatfreunde in der DDR qualifizieren werden.

Das Skatspiel, meinte Staatssekretär Dr. Beckstein in seiner Ansprache, habe viel Ähnlichkeit mit der Politik. Hier wie da gebe es Rot und Schwarz, man spiele Trümpfe aus und nach den Wahlen müssen man wie beim Null ouvert die Karten aufdecken.

Den Wettkampf-Eid sprach Jugendspieler Karsten Plänker vom Skatclub München-Süd. Der Musikverein Schwanstetten, der schon vor der Eröffnung die Spieler mit schwungvollen Weisen unterhalten hatte, beendete den zereemoniellen Teil mit der Bayernhymne und der Nationalhymne.

Gefordert war von jetzt an auf die Dauer von 6mal 48 Spielen das Können der Aktiven. Regie führte dabei Vizepräsident Norbert Liberski, der wie alle Redner zuvor den Spielerinnen und Spielern ein gutes Blatt wünschte. Im Verlauf der Meisterschaftsdistanz zeigte sich dann jedoch häufig genug, daß die Punkte nicht immer für jeden wie reife Trauben zu pflücken waren. So mußte oftmals die innere Einstellung, ein Spiel locker gewinnen zu können, hinterher korrigiert werden. Unter dem Strich aber zahlte sich mannschaftsdienliches Spiel aus, wobei sich Vorteile ergaben, wenn alle vier Spieler einer Mannschaft zugleich mit hoher Punkteausbeute aus einer Serie hervorgingen.

Nicht berauschend startete der Skatclub Minden als Titelverteidiger bei den Damen, der nach der zweiten Serie auf Platz 15 »schwamm«. Dennoch war das Schlußergebnis sensationell, denn es kam durch Angelika Bender, Doris Hodgson, Christiane Wiele und Cornelia Dammeier, die sich in den nachfolgenden Serien mächtig ins Zeug legten, zu ständigen Verbesserungen in der Tabellensituation und kurz vor Toresschluß zur erfolgreichen Titelverteidigung. Unter den lange an der Spitze liegenden Mannschaften mußten auch die

»Idealen Jungs« Berlin, die Vizemeister wurden, den Mindener Damen, wenn auch nur knapp, den Vortritt beim Überschreiten der Ziellinie lassen. – Beste Einzelspielerin war Elke Becker vom Skatklub »Schleusenasse« Brunsbüttel, die 7603 Punkte erspielte.

Keine Sternstunde hatte im Wettbewerb der Herren der Titelverteidiger »Böse Buben« Solingen. Er mußte sich mit einem Platz im geschlagenen Feld begnügen. Sehr viel besser im Bilde waren die »Lichterfelder Asdrücker« aus Berlin. Der spielstarke Verein, der im vergangenen Jahr mit seiner zweiten Mannschaft Vizemeister bei der DMM wurde, konnte mit Detlef Lange, Eckbert Sperfeld, Herbert Büscher und Lothar Flehmig in der gleichen Mannschaftsaufstellung wie 1988 erneut den Titelgewinn an seine Fahnen heften. Die spektakulären Erfolge des Klubs in Serie verdienen Beachtung. Bereits nach der dritten Serie hatten sich die Berliner Mannen an die Spitze des Teilnehmerfeldes gesetzt und gaben die einmal übernommene Führung nicht mehr ab. Anerkennung verdient aber auch die Leistung von »Tenne« Oering. Nach der zweiten Serie krebsten die Spieler noch auf Platz 86 herum, rollten dann aber das Feld von hinten auf und schlossen die Meisterschaft auf Platz 4 vor Ex-Meister Dieburg ab. In guter Verfassung stellten sich auch die »Die Joker« aus Oberhausen vor, die mit zwei Mannschaften vertreten waren. Während die erste Garnitur sich an »Astrein 87« Berlin vorbei auf den Vizemeisterplatz schlängelte, erkämpfte die zweite Platz 16. So schlecht, wie es der Name andeutet, waren die »Schlechten Buben« Aachen nun wirklich nicht. Anfangs in Führung liegend, dann bis zur fünften Serie auf den Plätzen zwei und drei, brachen sie in der letzten Serie völlig ein und landeten auf dem 12. Platz. – Bester Einzelspieler der Herren war Arno Marten mit 8657 Punkten. Mit seinen Klubkameraden von »Münchhausen« Bodenwerder kam er auf Platz 30.

Deutscher Jugendmannschaftsmeister 1990 wurde der Skatklub »Pik-As« Brühl mit Klaus Schröder, Erik Hartz, Roman Janecek und Michael Blichmann, der die stärksten Verfolger aus Bad Sassendorf und Recklinghausen in den Griff bekam. Nichts zu bestellen hatte der Titelverteidiger, eine gemischte Mannschaft aus dem Landesverband 3.

DEUTSCHE SKATMEISTERSCHAFTEN SCHWANSTETTEN 1990

SKO

Die Meistermannschaften von Schwanstetten, nur die Berliner Riege kam lediglich zur Hälfte aufs Bild. Deshalb...



... hier noch eine andere Perspektive.
Fotos:
Gerolf Bäuer



Die Rangliste für die Mannschaftswertung lagen bei Redaktionsschluß nicht vor. Bekannt ist aber, daß nach den bei diesen Meisterschaften vollbrachten Leistungen der Skatclub Minden bei den Damen, der Skatclub Dieburg bei den Herren und »Pik-As« Brühl bei der Jugend die Spitzenreiter des Jahres sind.

Die Siegerehrung, in deren Rahmen Präsident Rudolph den »Blau-Weißen Schwänen« Schwand für die »hervorragende Organisation«, den Politikern aus der Marktgemeinde und dem Landkreis sowie den Sponsoren Raiff-

eisenbank und Hauff-Brauerei für die »freundliche Unterstützung« seinen Dank aussprach, endete mit den Hymnen Bayerns und Deutschlands.

Ein herzliches Dankeschön gebührt aber auch dem Ausrichter für die zugunsten der Jugendarbeit im DSkV durchgeführte Tombola, die den stolzen Betrag von 1200,- DM einbrachte.

Mehrfach in Aktion treten mußten die Schiedsrichter Günther Preiss und Herbert Böhm, um Streitfragen in spieltechnischer

Hinsicht zu schlichten. Und auch das Schiedsgericht mit dem Terzett Böhm – Preiss – Liberski blieb nicht verschont und bekam eine Nuß serviert, die geknackt geknackt wurde.

Tief beeindruckt von dem mustergültigen Veranstaltungsverlauf zeigte sich die Altenburger Skatdelegation, die sich vor Ort einmal überzeugen wollte, wie so etwas vonstatten zu gehen hat. Die Delegation kam nicht mit leeren Händen. Aus der Hand von Skfr. Jäschke

erhielten die frischgebackenen Meister ein Altenburger Erinnerungsgeschenk.

Wo viel Licht ist, da fällt auch schon mal ein Schatten. Kleine Pannen waren die Essensausgabe für 630 Personen an nur einer Stelle und der Fehldruck der Erinnerungsplaketten. Daß beides anders vorgesehen war, ist insbesondere den Insidern klar. Lobenswert aber waren die Niedrigpreise der Angebote mit ausgezeichneter Qualität für das leibliche Wohl.

(G. W.)

Ergebnisse der Deutschen Meisterschaften im Skatmannschaftskampf 1990

Jugend Punkte

1. Pik-As Brühl	25 186
2. SälzerASSE Bad Sassendorf	25 008
3. Die lustigen 4 Recklinghausen	24 979

Damen Punkte

1. Skatclub Minden e.V.	24 989
2. Ideale Jungs Berlin	24 899
3. Schleusenasse Brunsbüttel	24 598
4. StaderASSE	24 298
5. Hansa Hamburg	24 045

Herren Punkte

1. Lichtenfelder Asdrücker Berlin	26 859
2. Die Joker Oberhausen I	26 398
3. Astrein 87 Berlin	26 211
4. Tenne Oering	25 813
5. 1. Skatclub Dieburg	25 777
6. Skatclub Herrenhausen	25 697
7. Hildesheimer Rose	25 673
8. Karo-7 Datteln	25 517
9. Alsterdorf Hamburg	25 437
10. Fair play Rastatt	25 409

11. Skatfreunde Boekhuysen	25 306
12. Schlechte Buben Aachen	25 256
13. Pik-As Brühl	25 144
14. Skatclub Myhl	24 726
15. Hasetal Löningen	24 533
16. Die Joker Oberhausen II	24 520
17. 1. Steinbacher Skatclub	24 451
18. Die bösen Sieben Dülken	24 442
19. Vahrer Buben II	24 333
20. Post-Sportverein Oberhausen	24 281
21. Skatklub 75 Berlin	24 265
22. Skatclub Frankenthal	24 156
23. Schebbe es Tromp Thalexweiler	24 153
24. Spargel-Buben Lampertheim	24 066
25. Fröhlichkeit München	23 993
26. 1. Skatclub Lahr	23 946
27. Karo-Dame Plettenberg	23 925
28. Gute Laune Recklinghausen	23 905
29. 1. Skatclub Rosenheim	23 872
30. Münchhausen Bodenwerder	23 837

Hinweis zur Satzung

Zu dem im Heft 5/90 vorgestellten Satzungsentwurf wird zu § 3, Absatz 3, erläuternd darauf hingewiesen, daß der Skatkongreß durch Beschluß festzulegen hat, welcher gemeinnützigen Einrichtung das Vermögen bei Auflösung des DSKV und bei Wegfall des bisherigen Zwecks zu übertragen ist. An die Stelle der Worte »dem Kongreßbeschluß« tritt dann die Benennung der gemeinnützigen Einrichtung.

Im § 13 zu Ziffer 6 muß es richtigerweise »Rechnungsprüfer« heißen.

Tagesordnungspunkt des XXV. Deutschen Skatkongresses

(siehe Mai-Ausgabe)

Entwurf einer Rechtsordnung für den DSkV

I. Allgemeines

§ 1

Die Gerichtsbarkeit des DSkV ist in ihren Entscheidungen unabhängig und unterliegt nicht Weisungen und Empfehlungen eines anderen Organs.

Sie ist nur an die Bestimmungen der Satzungen und der Ordnungen gebunden.

Soweit diese für den Einzelfall keine Regelung enthalten, entscheidet sie unter Wahrung der Interessen aller Mitglieder und der Ziele des DSkV.

Verstöße gegen die Bestimmungen der Satzungen und der Ordnungen sowie gegen die Grundsätze eines skatsportlichen Verhaltens sind unter Anwendung der Ordnungen zu ahnden. Es können alle Formen unsportlichen und verbandsschädigenden Verhaltens geahndet werden.

Weder ein Mitglied des Präsidiums des DSkV noch ein Vorstandsmitglied eines Landesverbandes bzw. einer Verbandsgruppe darf während seiner Amtszeit ein Richteramt auf seiner Ebene in der Gerichtsbarkeit des DSkV ausüben.

§ 2 Gerichtsbarkeit

Die Gerichtsbarkeit im Bereich des DSkV besteht aus:

- dem Verbandsgericht
- den Landesverbandsgerichten
- den Verbandsgruppengerichten

Die Gerichtsbarkeit der Vereine wird in eigener Zuständigkeit geregelt.

Der Sitz der Gerichte befindet sich bei dem jeweiligen Geschäftsstand der Verbände. Die Gerichte sind berechtigt, abweichend hierzu einen eigenen Sitz des Gerichts zu bestimmen, der in diesem Fall in den Mitteilungsblättern

des jeweiligen Verbandes veröffentlicht werden muß.

§ 3 Zuständigkeit der Gerichte

1.
 - a) Das Verbandsgericht des DSkV entscheidet über Streitfragen, die die Satzungen und Ordnungen des DSkV betreffen, in erster und letzter Instanz, mit Ausnahme der Skatordnung.
 - b) Es ist Rechtsmittelinstanz für erstinstanzliche Urteile der Landesverbandsgerichte.
2.
 - a) Die Landesverbandsgerichte entscheiden über Streitfragen, die die Satzungen und Ordnungen der Landesverbände betreffen, in erster Instanz.
 - b) Sie sind Rechtsmittelinstanz für Urteile der Verbandsgruppengerichte soweit diese einen Vereinsausschluß gegen ein Mitglied, eine Geldstrafe von DM 500,- oder darüber oder eine Sperre von mehr als 2 Jahren verhängt haben.

3.

Die Verbandsgruppengerichte entscheiden über Streitfragen, die die Satzungen und Ordnungen der Verbandsgruppen betreffen sowie über andere Streitfragen verbandsgruppeninterner Art.

§ 4 Zusammensetzung

1. Das Verbandsgericht des DSkV setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden, der die Befähigung zum Richteramt (2. jur. Staatsprüfung) haben soll, 4 Beisitzern sowie 2 Stellvertretern.
Die Mitglieder des Verbandsgerichtes des DSkV wählt der Skatkongreß.
2. Die Landesverbandsgerichte setzen sich zusammen aus dem Vorsitzenden, den 4 Beisitzern sowie 2 stellvertretenden Richtern.
Die Mitglieder der Landesverbandsgerichte werden von den Mitgliederversammlungen des jeweiligen Landesverbandes gewählt. Der Vorsitzende wird von den Mitgliedern des jeweiligen Landesverbandsgerichtes gewählt.
3. Die Verbandsgruppengerichte setzen sich zusammen aus dem Vorsitzenden und 2 Beisitzern sowie einem Stellvertreter. Die Mit-

glieder der Verbandsgruppengerichte werden von den Mitgliederversammlungen der Verbandsgruppen gewählt. Der Vorsitzende wird von den Mitgliedern des jeweiligen Verbandsgruppengerichtes gewählt.

4. Im Falle der Verhinderung eines Richters tritt ein Stellvertreter an dessen Stelle.
5. Bei Meinungsverschiedenheiten in einem Gericht entscheidet einfache Stimmenmehrheit.

§ 5 Strafen

Folgende Strafen können einzeln oder nebeneinander verhängt werden:

- a) schriftlicher Verweis
- b) Sperre für Meisterschaften und Turniere des jeweiligen Verbandes
- c) Punktabzug
- d) Geldstrafe bis zu DM 1000,-
- e) Aberkennung eines Titels
- f) Aberkennung einer Auszeichnung
- g) Ausschuß aus dem Verband

§ 6 Veröffentlichung

Entscheidungen des Verbandsgerichts des DSkV, der Landesverbands- und der Verbandsgruppengerichte können in den Mitteilungsblättern der jeweiligen Verbände veröffentlicht werden.

II. Verfahren

§ 7 Einleitung des Verfahrens

Das Verfahren wird eingeleitet durch:

1. im Falle des § 3 Nr. 1 a durch schriftlichen Antrag eines Landesverbandes oder eines Organes des DSkV;
2. im Verfahren nach § 3 Nr. 1 b und § 3 Nr. 2 b Einlegung der Berufung einer prozeßbeteiligten Partei. Die Berufung muß innerhalb einer Frist von 2 Wochen nach Verkündigung des Urteils durch eingeschriebenen Brief bei dem Rechtsmittelgericht eingegangen sein;
3. im Verfahren nach § 3 Nr. 2 a durch schriftlichen Antrag eines Organes der Verbandsgruppen oder eines der Verbandsgruppe angeschlossenen Vereins.

§ 8 Verfahrensablauf

1. Anträge sind schriftlich an das zuständige Gericht zu richten. Sie müssen die zur Ent-

scheidung notwendigen Beweismittel und sonstige Angaben enthalten.

2. Urteile ergehen aufgrund mündlicher Verhandlung. Die Verhandlung ist öffentlich. Auf Antrag einer Partei kann die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden; hierzu ist jedoch ein Beschluß des Gerichts erforderlich.

Mit schriftlicher Zustimmung beider Parteien kann auf die mündliche Verhandlung verzichtet werden. Das zuständige Gericht führt dann einen Beschluß anhand der vorgelegten Beweismittel herbei.

3. Der Vorsitzende bestimmt den Termin zur mündlichen Verhandlung und verfügt die Ladungen. Zum Termin sind die Parteien, Zeugen und Sachverständigen zu laden. Ladungen erfolgen durch eingeschriebenen Brief und müssen dem zu Ladenden eine Woche vor der Verhandlung zugehen. In der Ladung ist darauf hinzuweisen, daß bei unentschuldigtem Ausbleiben auch ohne die Partei verhandelt und entschieden werden kann.
4. Bleibt eine Partei zur mündlichen Verhandlung trotz ordnungsgemäßer Ladung aus, so kann ohne sie verhandelt und entschieden werden, es sei denn, die Partei ist ausreichend entschuldigt. Über den Nachweis der Schuldllosigkeit entscheidet der Vorsitzende. Im Falle des Ausbleibens ohne Verschulden wird ein neuer Termin zur mündlichen Verhandlung anberaumt.
5. Die Leitung der Verhandlung obliegt dem Vorsitzenden. Er hat die Zeugen und Sachverständigen zur Wahrheit zu ermahnen und entläßt sie bis zur Vernehmung aus dem Verhandlungsraum. Anschließend werden zunächst die Parteien, dann die Zeugen und dann die Sachverständigen vernommen. Beisitzer und Parteien haben das Recht, Fragen an Zeugen und Sachverständige zu stellen. Nach Beendigung der Beweisaufnahme erhalten die Parteien Gelegenheit zur abschließenden Stellungnahme.
6. Ein Richter kann auf Antrag der streitenden Parteien wegen Besorgnis der Befangenheit abgelehnt werden. Besorgnis der Befangenheit ist gegeben, wenn ein Grund vorliegt, der geeignet ist, Mißtrauen gegen die Unparteilichkeit eines Richters zu rechtfertigen. Über den Antrag entscheidet

das Gericht dem der Abgelehnte angehört, ohne Zuziehung des abgelehnten Richters. Das Gericht hat auch dann zu entscheiden, wenn ein Ablehnungsgesuch nicht angebracht ist, ein Richter aber von einem Verhältnis Anzeige macht, das eine Ablehnung rechtfertigen könnte.

7. Über die Verhandlung ist von einem Mitglied des Gerichts, das von dem Vorsitzenden bestimmt wird, ein Protokoll zu fertigen. Alle Protokolle sind bei dem zuständigen Verband zu archivieren.
8. Die Urteilsberatung ist geheim und unterliegt der Verschwiegenheitspflicht. An der Beratung dürfen nur die dem Gericht angehörenden Mitglieder teilnehmen.
9. Das Urteil wird nach Abschluß der Urteilsberatung vom Vorsitzenden verkündet und kurz begründet. Es hat den Parteien innerhalb von vier Wochen nach Urteilsverkündung durch eingeschriebenen Brief mit der Begründung zugestellt zu werden. Das Urteil ist von den entscheidenden Richtern zu unterzeichnen.
Urteile, gegen die kein fristgemäßes Rechtsmittel eingelegt wird, werden nach Ablauf der Rechtsmittelfrist rechtskräftig und binden die Parteien.
10. Die Parteien können sich durch einen Rechtsanwalt vertreten lassen. Minderjährige werden durch einen Erziehungsberechtigten vertreten.

§ 9 Verfahrenskosten

1. Die Kosten des Verfahrens trägt der unterlegene Teil, im Falle des teilweisen Unterliegens sind die Kosten entsprechend dem Anteil des Unterliegens aufzuteilen. Notwendige Auslagen, zu denen auch Kosten eines Rechtsanwalts gehören, hat jede Partei selbst zu tragen.
2. Die Kosten für die Durchführung des Verfahrens betragen:
 - a) für Verfahren vor dem Verbandsgericht des DSkV DM 1000,-
 - b) vor den Landesverbandsgerichten DM 500,-
 - c) vor den Verbandsgruppengerichten DM 100,-

Die Kosten sind vom Antragsteller im voraus zu entrichten. Sollte der Betrag nicht binnen 2

Wochen nach Antragstellung eingegangen sein, so wird der Antrag ohne Prüfung der Sach- und Rechtslage als unzulässig verworfen.

§ 10 Schlußbestimmungen

Dieser Rechtsordnung kann nur vom Deutschen Skatkongreß mit einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit geändert werden. Sie ist für die Landesverbände und Verbandsgruppen bindend.

Die Rechtsordnung tritt am in Kraft.

Bundesliga-Service

Bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe lagen nur die hier veröffentlichten Tabellen zum Spieltag vom 21. April vor.

Damen-Bundesliga

Staffel Nord

1. 28	Weserperle Bremen	20 114	11: 4
2. 28	Waterkant Bremerhaven	19 272	9: 6
3. 24	Concordia Lübeck	19 601	8: 7
4. 23	Skatfreunde Flensburg	18 822	8: 7
5. 28	SG Herz-8 Bremen	17 932	7: 8
6. 21	Reiz. Damen Cuxhaven	17 306	7: 8
7. 23	PSC Nullouvert Kiel	18 174	6: 9
8. 22	Goldene Buben Husum	16 127	4: 11

Staffel West

1. 47	BSG Du Pont Hamm	20 577	10: 5
2. 43	Kleeblätter Essen	19 401	10: 5
3. 47	Rauch passé Hamm	19 447	9: 6

Der Monatsspruch für Juni
Hobbys gibt es freilich viele:
Wandern, Sammeln, Sport und Spiele.
Doch was beim Skat nicht zu bestreiten
sind tausende von Möglichkeiten.

Helga Kanies

4. 41	Bombenblatt Neumühl	18 899	8: 7	4. 89	Schneiderfrei Utting	24 106	12: 6
5. 43	Unter uns Essen	18 205	7: 8	5. 85	Aischgründer Neustadt	24 152	11: 7
6. 50	SpGem. Köln	18 134	6: 9	6. 85	1. Skatclub Roth	22 802	10: 8
7. 59	Skatfreunde Neuenrade	19 003	5:10	7. 85	Grand Hand Rückersd.	23 196	9: 9
8. 57	Unter uns Lendringsen	17 921	5:10	8. 70	Drei Könige Tübingen	23 287	8:10

Herren-Bundesliga

Staffel West

1. 43	Karo-Sieben Datteln	23 369	13: 5
2. 29	Hager Buben	24 834	12: 6
3. 41	Löschb.-Asse Mülheim	22 569	12: 6
4. 43	Karo-Acht Haltern	22 626	11: 7
5. 47	Gut Blatt Bock.-Hövel	22 595	11: 7
6. 41	Hat geklappt Mülheim	21 667	11: 7
7. 29	Hasetal Lönigen	24 076	9: 9
8. 28	Harten Lena Lemwerd.	23 450	9: 9
9. 49	Skatclub Minden	22 447	9: 9
10. 28	Vahrer Buben Bremen	21 637	9: 9
11. 42	Skatclub 53 Oberhausen	20 895	9: 9
12. 42	Die Joker Oberhausen	23 754	8:10
13. 46	Baukauer Buben Herne	22 038	8:10
14. 41	Ziemlich reell Mülheim	20 082	5:13
15. 28	Die Hanseaten Bremen	19 765	5:13
16. 47	Lippe-Füchse Hamm	20 216	3:15

Staffel Südwest

1. 61	1. Skatclub Dieburg	26 074	15: 3
2. 58	Gutes Blatt Witten-A.	27 155	13: 5
3. 63	1. Steinbacher SV	25 482	13: 5
4. 68	Pik-As Brühl	23 892	13: 5
5. 46	Alle Asse Dortmund	25 815	12: 6
6. 62	Eschborner Skatclub	22 758	11: 7
7. 59	Karo-Dame Plettenberg	24 373	10: 8
8. 57	Gute Laune Fröndenb.	23 217	9: 9
9. 40	Karo-As Düsseldorf	22 720	8:10
10. 66	Schebbe Thalexweiler	21 161	8:10
11. 58	Pik-As Meinerzhagen	20 412	7:11
12. 40	4 Buben Mönchengladb.	19 136	6:12
13. 35	1. Marburger Skatclub	18 739	6:12
14. 50	1. Skatclub Stommeln	20 636	5:13
15. 68	Blau-Weiß Mannheim	20 283	4:14
16. 50	Lust. Buben Leverkusen	15 384	4:14

Staffel Süd

1. 75	Kreuz-Bube Schwann	26 104	14: 4
2. 77	Blaufelchen Konstanz	25 127	13: 5
3. 85	Skatclub Nürnberg.-West	24 556	12: 6

4. 89	Schneiderfrei Utting	24 106	12: 6
5. 85	Aischgründer Neustadt	24 152	11: 7
6. 85	1. Skatclub Roth	22 802	10: 8
7. 85	Grand Hand Rückersd.	23 196	9: 9
8. 70	Drei Könige Tübingen	23 287	8:10
9. 77	Skatburg Pfullendorf	23 167	8:10
10. 70	Skatfr. Ludwigsburg	22 853	8:10
11. 70	Klopferle Sachsenheim	22 798	8:10
12. 79	Grand Hand Lindau	22 771	8:10
13. 70	Kreuz-Bube Neckarsulm	21 730	8:10
14. 78	Sternwaldbr. Freiburg	20 344	8:10
15. 86	1. Skatclub Bamberg	19 100	4:14
16. 87	Lust. Buben Wenighösb.	19 071	3:15

Staffel Nord

1. 20	Alsterdorf Hamburg	26 063	16: 2
2. 31	Bromer Burgbuben	25 159	11: 7
3. 23	1. SC Ostsee Kiel	23 709	11: 7
4. 31	Gut Blatt Wolfsburg I	23 159	11: 7
5. 30	Herz-As Langenhagen	23 625	10: 8
6. 17	Ideale Jungs Berlin I	23 510	10: 8
7. 23	Kieler Buben	22 619	10: 8
8. 33	Böse 7 Gebhardshagen	22 294	10: 8
9. 31	Pik-7 Vorsfelde	22 218	10: 8
10. 20	Hansa Hamburg I	22 501	9: 9
11. 15	1. SC Steglitz Berlin	22 617	8:10
12. 23	Joker 78 Kiel	21 348	8:10
13. 15	Lichtf. Asdücker Berlin	20 062	7:11
14. 20	Tura-Asse Norderstedt	21 458	5:13
15. 21	Pik-Sieben Zeven	20 984	5:13
16. 22	Elveshörn Elmshorn	19 368	3:15

2. Herren-Bundesliga

Staffel 1

1. 30	Lindhorster Buben	26 492	15: 3
2. 31	Gut Blatt Wolfsburg II	24 878	12: 6
3. 15	Nullouvert 68 Berlin	24 261	12: 6
4. 17	1. SC Kreuzberg Berlin	24 014	12: 6
5. 30	Blanke 10 Laatzen	25 695	11: 7
6. 15	Skatclub 75 Berlin	22 022	11: 7
7. 30	Lustige Buben Hannover	22 438	10: 8
8. 18	Universum 58 Berlin	22 469	9: 9
9. 30	Skatklub Herrenhausen	23 457	8:10
10. 13	Moabiter Buben Berlin	21 471	8:10
11. 33	Dreilinden Osterode	21 213	7:11
12. 15	Kiebitz 70 Berlin	20 261	7:11
13. 15	BSG Hochtief Berlin	20 959	6:12

14.	17	Ideale Jungs Berlin II	18 786	6:12
15.	32	Herz-Dame Hildesheim	20 186	5:13
16.	30	Skatklub Letter	19 363	5:13

Staffel 2

1.	22	Gardinger Skat-Club	25 908	17: 1
2.	23	1. Kieler Skatklub	24 825	13: 5
3.	20	Hansa Hamburg II	24 204	13: 5
4.	13	Nullouvert 76 Berlin	23 506	12: 6
5.	20	Rosenblatt Pinneberg	24 281	11: 7
6.	24	Zünftige Skater Lübeck	23 553	10: 8
7.	20	Mit Herz Schwarzenbek	23 172	10: 8
8.	23	TSV Kronshagen	23 091	10: 8
9.	13	Damendrucker Berlin II	22 451	8:10
10.	22	Had'n Lena Meldorf	21 991	7:11
11.	20	Skatfreunde Geesthacht	21 152	7:11
12.	23	Heidewinkel Harrislee	21 888	6:12
13.	13	Damendrucker Berlin I	21 838	6:12
14.	22	Skatklub St. Annen	21 227	6:12
15.	23	Frisia Flensburg	20 822	5:13
16.	20	BahrenfelderASSE	19 145	3:15

Staffel 3

1.	21	Bleib ruhig Königsmoor	23 764	13: 5
2.	30	v. Finteln Schneverding.	25 058	12: 6
3.	28	Waterkant Bremerhaven	24 230	12: 6
4.	28	Glücksritter Ritterhude	25 092	11: 7
5.	28	Gut Blatt Bremen	24 125	11: 7
6.	29	Skatklub Rhaderfehn	23 726	11: 7
7.	28	Herz-7 Brémen	22 962	11: 7
8.	28	Vahrer Buben Bremen II	24 053	10: 8
9.	28	Rudelsburg Bremerh.	22 432	10: 8
10.	21	Kleeblatt Harburg	22 331	10: 8
11.	21	Mit Vieren Cuxhaven	23 564	9: 9
12.	30	Karo-As Nienburg	20 978	8:10
13.	28	Skatklub Hoya	20 281	7:11
14.	28	Beverstedter Jungs	19 046	5:13
15.	21	Clevere Jungs Cuxhaven	19 899	3:15
16.	28	Hastedter Jungs Bremen	14 828	1:17

Staffel 4

1.	44	Böse Buben Borken-Ah.	23 669	12: 6
2.	43	Scholvener Buben	25 373	11: 7
3.	48	Rot-Weiß Bielefeld	22 886	11: 7
4.	59	Lenne-Buben Altena	22 834	11: 7
5.	48	Reiz. Buben Steinhagen	22 629	11: 7
6.	49	Skatklub Minden	23 573	10: 8
7.	49	Herzlinchen BS-Lemgo	23 161	10: 8
8.	48	Mit Vieren Herford	21 602	10: 8
9.	43	Karo-Sieben Marl	23 907	9: 9
10.	57	Skatfreunde Fröndenb.	22 199	8:10

11.	46	Karo-As Dortmund	21 163	8:10
12.	49	Gut Blatt Augustdorf	20 312	8:10
13.	57	Unter uns Lendringsen	22 622	7:11
14.	47	Karo-As Soest	20 492	7:11
15.	59	Skatfreunde Neuenrade	20 669	6:12
16.	57	Herz-Dame Menden	20 982	5:13

Staffel 6

1.	61	Bergstr. Buben Bensheim	24 898	15: 3
2.	53	1. Skat Gem. Bonn	24 276	13: 5
3.	64	Die Maintaler Maintal	24 163	13: 5
4.	87	Lust. Buben Wenighösb.	23 075	12: 6
5.	60	Skatfreunde Frankfurt	24 672	11: 7
6.	65	Pik-7 Mainz	22 801	11: 7
7.	62	Skatverein Idstein	22 920	10: 8
8.	66	Karo-Bube Homburg	24 057	8:10
9.	55	Pik-Sieben Ralingen	21 206	8:10
10.	87	Asse Niedersteinbach	22 136	7:11
11.	63	Neu-Anspacher Skatclub	21 316	7:11
12.	55	Konzer Buben	22 708	6:12
13.	61	1. Skatklub Dieburg II	21 239	6:12
14.	66	Skatfreunde Altenkessel	20 174	6:12
15.	61	TuS Griesheim	20 165	6:12
16.	62	Herz-8 Eltville	19 657	5:13

Staffel 7

1.	68	SkatGem. Neckarsau	24 205	12: 6
2.	79	Buchhorn Friedrichshfn.	22 666	12: 6
3.	69	Herz-Dame Mosbach	24 265	11: 7
4.	78	Dreiländereck Weil	21 812	11: 7
5.	70	Berliner Bund Stuttgart	23 105	10: 8
6.	77	Ruck-Zuck Sulgen	22 694	10: 8
7.	75	Pik-7 Pforzheim	21 794	10: 8
8.	68	Mannheimer Skatclub II	23 781	9: 9
9.	68	SkatGem. Rheinau	22 691	9: 9
10.	70	Hohenlohe Öhringen	21 914	9: 9
11.	77	Skatverein. Konstanz II	20 246	9: 9
12.	76	Frischer Wind Kappel	22 190	8:10
13.	77	Skatverein. Konstanz I	21 442	7:11
14.	68	Vern. Buwe Viernheim	21 612	6:12
15.	77	Seerose Radolfzell	20 686	6:12
16.	68	Mannheimer Skatclub I	20 461	5:13

Staffel 8

1.	80	Skatklub München-S. I	24 911	14: 4
2.	86	Skatklub 81 Bayreuth	23 824	14: 4
3.	85	BW-Schwäne Schwand	25 590	12: 6
4.	80	Würmt. Jungs Gräfelfing	23 917	11: 7
5.	85	1. Skatklub Zirndorf	24 722	10: 8
6.	85	Kreuz-Bube Treuchtl.	24 697	10: 8
7.	89	Skatfreunde Wörishofen	20 153	10: 8

8.	70	Gut Blatt Plochingen	23 030	9: 9
9.	80	Skatclub Anzing-Poing	22 608	9: 9
10.	70	Billige Null Weiler z. S.	21 145	9: 9
11.	70	1. Skatclub Plüderhaus	21 175	8:10
12.	86	1. Skatclub Hof	20 324	7:11
13.	86	Obermain Lichtenfels	21 292	6:12
14.	80	Skatclub München-S. II	19 502	6:12
15.	79	Biber-Asse Biberach	20 363	5:13
16.	81	Contra-Re im TT Gmund	18 303	4:14

Neues aus dem Präsidium

Zu seiner ersten Sitzung im Geschäftsjahr 1990 trat das DSkV-Präsidium am 6. April in Schwanstetten bei Nürnberg zusammen. Es gestattete einer Altenburger Delegation mit den Skatfreunden Hans Jäschke, Frank Schettler und Wilfried Herrmann die Teilnahme an dieser an sich nichtöffentlichen Sitzung, um ihr einen Einblick in die aus den bekannten Gründen für sie völlig fremde Arbeit an der Spitze des Verbandes zu vermitteln.

Aus den Geschäftsberichten ist hervorzuheben, daß sich die Gesamtheit der Skataktive anlässlich einer Gesprächsrunde mit Mitgliedern der Verbandsleitung am ersten März-Wochenende in Altenburg dafür ausgesprochen hat, in der DDR keinen eigenen Verband zu gründen, sondern sich nach der Schaffung von Landesverbänden dem DSkV und seiner Organisationsform anzuschließen. In diesem Zusammenhang brachte Skfr. Jäschke in seinem späteren Dank an die Präsidiumsmitglieder, an dieser Sitzung teilnehmen zu dürfen, zum Ausdruck, daß jedoch der Wunsch bestehe, den Sitz des Deutschen Skatgerichts aus traditionellen Gründen wieder nach Altenburg zu verlegen.

Gegenstand der Sitzung war der Kassenprüfungsbericht der Skatfreunde Harald Blank (LV 7) und Erich Nehring (LV 6), der eine saubere und ordentliche Buchführung bescheinigt. Wenn auch im Geschäftsjahr 1989 den Einnahmen höhere Ausgaben gegenüberstanden, so ist doch festzustellen, daß der Verband

finanziell auf gesunden Füßen steht. Da die Präsidiumsmitglieder sich einstimmig dafür aussprachen, für alle DSkV-Veranstaltungen einen ausreichenden Versicherungsschutz in Erwägung zu ziehen, könnte aber eine Beitragserhöhung zur Abdeckung der Prämienzahlung durchaus möglich sein.

Seitens des Deutschen Skatgerichts klang an, daß die Prüfungsbestimmungen zur Erlangung des Schiedsrichterausweises verschärft werden sollen.

Unter entsprechender Ergänzung der Bestimmungen des Wettspielplans beschloß das Präsidium die Einführung der qualifikationsgebundenen Deutschen Senioren-Skatmeisterschaft mit einer Endrundenteilnehmerzahl von 32 Skatfreundinnen und Skatfreunden, die das 60. Lebensjahr zu Beginn eines Jahres vollendet haben.

Hier die geänderten Passagen des Wettspielplans:

Ziffer 1 Allgemeines, Satz 1:

Der Deutsche Skatverband e.V. (DSkV), die Landesverbände (LV) und die Verbandsgruppen (VG) führen jährlich Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften nach dem Pokalsystem für Damen, Herren und Jugendliche, Mannschaftsmeisterschaften nach dem Ligasystem für Damen und Herren sowie Einzelmeisterschaften für Senioren durch.

Ziffer 1 Allgemeines, Satz 5:

Als Jugendliche gelten alle Mitglieder, die das 21. Lebensjahr noch nicht, als Senioren alle, die das 60. zu Beginn des Jahres vollendet haben. Für Senioren soll das Zeitlimit mehr als zwei Stunden je Serie betragen.

Ziffer 2.1.5 VG-EM, Satz 3:

Für Damen, Jugendliche und Senioren wird die Teilnahme durch die VG geregelt.

Ziffer 2.1.7 VG-EM:

Es müssen in allen Wettbewerben mindestens 192 Spiele durchgeführt werden, für Senioren höchstens 144.

Ziffer 2.2.7 LV-EM:

Es müssen in allen Wettbewerben mindestens 192 Spiele durchgeführt werden, für Senioren höchstens 144.

Ziffer 2.3.5 DSkv-DEM, Satz 1 und 2:

An den Meisterschaften nehmen 48 Damen, 300 Herren, 32 Jugendliche und 32 Senioren teil. Teilnahmeberechtigt sind die Meister des Vorjahres – bei den Herren dazu die VG-Meister des laufenden Jahres – und die aus den LV-Meisterschaften Qualifizierten sowie bei den Senioren die Ehrenmitglieder des DSkv.

Ziffer 2.3.7 DSkv-DEM:

Gespielt werden acht, von Senioren sechs Serien zu je 48 Spielen. Zu den letzten drei bzw. zwei Serien wird nach den bis dahin erzielten Punkten gesetzt.

Über die Festlegung der Anzahl der Kongreßdelegierten wurde bereits in der Mai-Ausgabe berichtet. Nachdem erkennbar wurde, daß noch vor den Deutschen Skateinzelmeisterschaften 1990 Qualifikationsmöglichkeiten im Gebiet der DDR gegeben sind, sprachen sich die Präsidiumsmitglieder dafür aus, schon diese Veranstaltung als »gesamtdeutsche Meisterschaften« durchzuführen und beschlossen einstimmig, die im Wettspielplan ausgewiesene Teilnehmerzahl für die DEM um 4 Damen, 4 Jugendliche und 32 Herren für ausschließlich im Gebiet der DDR ansässige Skatfreundinnen und Skatfreunde zu erhöhen.

Ein Einzelfall gab dem Präsidium Veranlassung zu folgendem Beschluß: »Der »Skatfreund«-Redaktion wird hiermit untersagt, Anzeigen und Berichte zu veröffentlichen, die in irgendeinem Punkt den Beschlüssen der Gremien des Deutschen Skatverbandes widersprechen.« – Der Wortlaut des Beschlusses ist so eindeutig, daß er keiner weiteren Erläuterung bedarf. Sitzungsgemäß sind Präsidiumsbeschlüsse von allen Verbandsmitgliedern zu befolgen. Es wird daher seitens der Schriftleitung darum gebeten, vor der Einsendung von Berichten und Anzeigen darauf zu achten, daß sie nicht »in irgendeinem Punkt« mit bestehenden Beschlüssen im Widerspruch stehen.

Zugleich machte Präsident Rudolph von seinem Weisungsrecht gegenüber der DSkv-Geschäftsstelle Gebrauch und untersagte ihr mit sofortiger Wirkung die Herausgabe hinterlegter Vereinsanschriften.

Der Antrag, die Anzahl der Spieltage in der Damen-Bundesliga auf Wunsch der Teilnehmerinnen generell auf drei zu verkürzen, stieß auf wenig Gegenliebe und wurde vertagt. Im

Interesse der Übereinstimmung der Spieltage mit denen im übrigen Ligasystem scheint eher die Neigung im Präsidium zu bestehen, die Damen-Bundesliga einzufrieren, bevor einer Verringerung ihrer Spieltage nähergetreten wird.

Nach der Turnierordnung für Meisterschaften ist bei *allen* Meisterschaftsspielen stets mit der DSkv-Karte zu spielen. Das Präsidium macht hiermit erneut darauf aufmerksam, daß die Turnierordnung ein Präsidiumsbeschluß ist, der bei Nichtbeachtung zu den in der Satzung festgelegten Folgen zwingt.

Die Vorstellung der mit Auszeichnungen bedachten Skatfreundinnen und Skatfreunde erfolgt in der Juli-Ausgabe. (G. W.)

Brasiliens Skater trauern

Am 20. Januar 1990 verstarb im Alter von 64 Jahren

Skatfreund Hans Rolf Schmitz

Wo immer in Brasilien Skat gespielt wurde, kannte man Hans Rolf Schmitz. Er war Mitbegründer der »Federação Paulista de Skat« und später auch des Brasilianischen Skatverbandes, zu dessen Präsident er im Jahre 1985 gewählt wurde. Mit großem Engagement setzte er sich für das Skatspiel und seine Organisation ein.

Am 22. Februar 1990 verstarb im Alter von 72 Jahren

Skatfreund Henning H. G. von Koss

Henning Hans Gunther von Koss war vier Jahre lang Präsident des Paulistaner Skatverbandes, den er seit 1986 in freundschaftlicher, verständiger und sicherer Art leitete. Unter seiner Führung fand im November 1988 in São Paulo das große internationale Skattreffen statt, denn Skat war für Henning von Koss ein Kulturbeitrag zur Völkerverständigung.

Senioren sind gefragt!

Im Rahmen einer geplanten Fernsehsendung sollen Skatfreundinnen (Mindestalter 80

Jahre) und Skatfreunde (Mindestalter 90 Jahre) vorgestellt werden, die bereit sind, aus ihrem reichen Erfahrungsschatz über Skaterlebnisse zu plaudern und sich einer Spielrunde zu stellen.

Interessenten werden gebeten, über ihren Skatverein ihre vollständige Anschrift und die Geburtsdaten der Geschäftsstelle des Deutschen Skatverbandes, Postfach 2025, 4800 Bielefeld

Das schwarze Brett

Auto-Aufkleber

Bei der DSkV-Geschäftsstelle können wieder Auto-Aufkleber bestellt werden. Höchstabgabemenge je Skatklub 20 Stück.

DSkV-Spielkarten

Ein günstiger Abschluß ermöglicht die Senkung der Preise für DSkV-Skatspiele mit Wirkung vom 1. Juli 1990 an.

Bei einer Abnahme von mindestens 100 Stück beträgt der Preis je Spiel 1,20 DM. Bei kleineren Mengen bis 100 Stück werden 1,50 DM je Spiel berechnet.

Bestellungen sind an die DSkV-Geschäftsstelle zu richten.

Deutschland-Pokal 1991

Bewerbungen um Übertragung der Ausrichtung des Turniers um den Deutschland-Pokal 1991 sind mit allen notwendigen Angaben und den Befürwortungsvermerken der zuständigen Landesverbände, ggf. auch der Verbandsgruppen bei Antragstellung durch Skatvereine, bis zum 18. August 1990 bei der DSkV-Geschäftsstelle einzureichen.

Die Vergabe erfolgt in der diesjährigen Herbstsitzung des Präsidiums.

XXV. Deutscher Skatkongreß

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Anträge für den XXV. Deutschen Skatkongreß bis zum 18. August 1990 bei der DSkV-Geschäftsstelle eingereicht werden müssen (siehe Heft 5/90, Seite 2, 4. Absatz).

Maßgebend für die rechtzeitige Absendung ist das Datum des Poststempels.

2. Präsidiumssitzung 1990

Die nächste Präsidiumssitzung findet am 19. Oktober 1990 in Hamburg statt. Sitzungsbeginn: 14 Uhr.

Anträge für diese Sitzung müssen bis zum 18. August 1990 bei der DSkV-Geschäftsstelle eingegangen sein. Maßgebend für die rechtzeitige Absendung der Anträge ist das Datum des Poststempels.

Die Einladung der Sitzungsteilnehmer erfolgt durch Brief unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung.

Anschrift der Geschäftsstelle des DSkV: Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1.

lefeld 1, mitzuteilen. Mit der Meldung erklären sich die Interessenten damit einverstanden, daß ihre persönlichen Daten der Fernsehanstalt bekanntgegeben werden.

Respekt, Herr Jahnke!



Eine imponierende sportliche Leistung vollbrachte Verbandsspielleiter Heinz Jahnke (55). Er schwang sich kurzerhand auf sein Fahrrad und radelte Ende April/Anfang Mai mal just von Bremen nach München. Für die 874 km lange Strecke brauchte er zehn Tage. Im Vordergrund stand natürlich, Land und Leute kennenzulernen; Schnelligkeitsrekorde sollten nicht aufgestellt werden. Unumwunden gab er hinterher zu, daß die Rückfahrt mit der Bahn sehr viel angenehmer gewesen sei. Im übrigen brauchte ärztliche Hilfe nicht an Anspruch genommen zu werden: Der Sattel war gut gepolstert! (G. W.)

DSkV-Reisedienst

Liebe Skatfreunde,

Skat und Urlaub – das paßt gut zusammen. Der große Erfolg von Marianne Kasseckert's Skatreisen hat dies eindrucksvoll bewiesen. Auch andere Reiseaktivitäten innerhalb unseres Verbandes scheinen für unsere Mitglieder interessant zu sein – die entsprechende Nachfrage hat auch dies gezeigt.

Grund genug also für den Präsidenten und die Verbandsleitung des DSkV eine Entscheidung für die Reisefreudigkeit unserer Mitglieder zu treffen. Deshalb werden in Zukunft alle Reisen innerhalb des DSkV vom DSkV-Reisedienst veranstaltet. Dies sichert jedem Mitglied Reisen und Hotels, in denen der Skat-

freund auf Gleichgesinnte trifft, zu günstigen Preisen und kontrollierter Qualität. Ein erster, noch kleiner DSkV-Reisekatalog 1991 wird jedem Verein vor dem diesjährigen Weihnachtsfest zukommen. Allen Mitgliedern werden bei Buchung Sonderkonditionen zuteil. So schaffen wir mit dem DSkV-Reisedienst einen geldwerten Service für unsere Mitglieder, noch unorganisierte Skatfreunde kommen in unsere Vereine, und wo immer es auch hingehen mag, wird nach den Regeln des DSkV gespielt.

Allzeit »Gut Blatt« und gute Reise.

*Ihr Rainer Rudolph
Präsident des DSkV*

Anmerkung der Schriftleitung: Die »Skatfreund«-Redaktion macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, daß es ihr nicht gestattet ist, künftig noch Reiseangebote anderer Veranstalter zu veröffentlichen. Entsprechende Anzeigenwünsche werden unter Hinweis auf die vereinbarte Ausschließlichkeit abschlägig beschieden.

Es tut sich was in der DDR

Die nachdrücklichen Bestrebungen der Skatfreunde in der DDR sind darauf ausgerichtet, die im Bereich des Deutschen Skatverbandes bestehende Organisationsform zu übernehmen, um den Aufnahmevorgang beim anstehenden Skatkongreß zu vereinfachen.

Gegründet wurden inzwischen die Verbandsgruppen Leipzig und Chemnitz. Der Landesverband Sachsen soll im Laufe dieses Monats aus der Taufe gehoben werden. In Aussicht genommen ist, im Juli die Verbandsgruppen Suhl, Jena und Gera ins Leben zu rufen.

Der Landesverband 1 wird künftig den gesamten Großraum Berlin umfassen und zunächst auch für Brandenburg zuständig sein, bis dort ein Landesverband geschaffen werden kann.

Etliche Skatvereine in der DDR haben sich zwischenzeitlich grenznahen Verbandsgrup-

pen angeschlossen, um am Spielbetrieb des DSkV teilnehmen zu können. Der beim XXV. Deutschen Skatkongreß am 20. Oktober 1990 zu beschließende gemeinsame Weg sieht vor, daß diese Vereine dann den für sie vorgeschriebenen Verbandsgruppen und Landesverbänden zugeordnet werden. (G. W.)

Hinweis für Skatvereine in der DDR

Alle Skatvereine im Gebiet der DDR, die gegründet werden oder schon bestehen, werden gebeten, Klubnamen, Sitz des Klubs und die vollständige Anschrift des Klubvorsitzenden oder des verantwortlichen Skatfreundes sowie die Mitgliederzahl folgenden Skatgremien mitzuteilen:

Skatgericht Altenburg
z. Hd. Hans Jäschke
Moskauer Straße 15 · 7400 Altenburg

Deutscher Skatverband e.V.
Postfach 2025 · D-4800 Bielefeld 1

Die Angaben dienen zur Registrierung im Hinblick auf die (Gesamt-) Deutschen Skateinzelmeisterschaften 1990, die zu gründenden Landesverbände im Gebiet der DDR und den XXV. Deutschen Skatkongreß. Sie ist aus vereinsrechtlichen Gründen notwendig.

Deutscher Damen-Pokal in Wassertrüdingen

In Schlüsselromanen kommen bekannte Personen – ohne Namensnennung, aber deutlich erkennbar – vor. In ähnlicher Weise eine Darstellung zu der aus erster Hand bislang unter-

bliebenen Information über den Ablauf des Deutschen Damen-Pokals 1990 in Wassertrüdingen zu geben, versagt sich die »Skatfreund«-Redaktion.

Bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe lagen einige Erkenntnisse vor, die nachstehenden Telegrammstil rechtfertigen. Ein herzliches Dankeschön sagt die Schriftleitung Skfr. Garwin Krieg (Hasselroth) für die zur Verfügung gestellten und hier veröffentlichten Fotos.

An der zum 9. Male durchgeführten DSkV-Veranstaltung nahmen 303 Skatfreundinnen teil. Drei von ihnen waren aus der DDR angereist.



In der Einzelwertung siegte Lucie Kerber aus Marktheidenfeld mit 4476 Punkten, die für ihre Leistung vom Wassertrüdingen Bürgermeister geehrt wurde (siehe Bild). Ursula



*Walpurgisnacht war
noch nicht,
aber kleine Hexen
wurden doch verteilt.*



Schmidt (LV 8, 4412 Punkte) und Monika Plaszyk (LV 6, 4408 Punkte) belegten die nächstfolgenden Plätze.

Die beste Damenmannschaft stellte mit 40 274 Punkten der Landesverband 8 (siehe Bild oben). Mit knappem Vorsprung zogen die Spielerinnen vom LV 1, die 36 409 Punkte auflisteten, als Zweite vor der LV 2-Mannschaft über die Ziellinie, deren Spielerinnen 36 389 Punkte erreichten.



Zu gewinnen waren 89 Einzelpreise, 3 Mannschaftspreise und 11 Pokale.

Nicht vergessen: Das dritte Wochenende im März 1991 gehört wieder den Damen unseres Verbandes. Gastgeber für den Deutschen Damen-Pokal ist dann der Landesverband 1 Berlin.

25 Jahre »Herzblatt« Duisburg

Am 17. Februar 1965 gründete Helga Kanies in Duisburg den ersten Damen-Skatklub der Stadt. Die Gründerinnen entschieden sich damals für den Namen »Herzblatt«.

Inzwischen ist dieser fidele Damenklub 25 Jahre alt – Grund genug, eine zünftige Jubiläumsfeier zu starten, bei der die »Herzblätter« auch ihre Gründerin nicht vergaßen. Es wurden bei dem gelungenen fröhlichen Festakt aber auch die weiteren vier Gründungsmitglieder Bärbel Ott, Hetty Dorsel, Friedchen Grüning und Charlotte Bressen (85 Jahre jung) von der Klubvorsitzenden Maria Arndt und dem VG 41-Vorsitzenden Gerd Ebel geehrt, ebenso die Damen, die zehn Jahre und mehr dem Klub angehören.

Der WDR ließ es sich nicht nehmen, die Damen beim geselligen »Dreschen« zu belauschen. In »Guten Morgen aus Düsseldorf« gab es dann eine mitreißende Tonwiedergabe, bei der die Damen auch gekonnt ein Liedchen schmetterten.

Was wünscht man den »Herzblättern«, die



Bei soviel »Herzblatt«-Anmut mußte sich der Hahn im Korb schon gefallen lassen, von Helga Kanies eingärmelt festgehalten zu werden.

eine Menge regionaler und überregionaler Titel an ihre Fahnen heften konnten, und die auch in der Bundesliga spielten? Natürlich weiterhin »Gut Blatt« sowie gesellige Stunden beim Spiel aller Spiele. Das meinte auch Duisburgs Bürgermeister Clemens Fuhrmann, der die Ehrung des Klubs im Namen der Stadt vornahm.

Helga Kanies

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 1-Nachrichten

Berlin. Aus den Wettbewerben der Einzelmeisterschaft der VG 17 Kreuzberg gingen Bettina Krüger vom Skatverein 61 und Peter Busch von »Reiz an« sowie Junior Ingo Heß vom SC Kreuzberg e.V. als neue Titelträger hervor. Vizemeister der Herren wurde Rainer Deutschmann von den »Idealen Jungs«, die mit Marion Kirstein auch bei den Damen die Vizemeisterin stellten. Das zweitbeste Jugendergebnis

erzielte Sebastian Kavalirek vom SC Kreuzberg e.V.

In der VG 15 Südwest erkämpfte sich bei den Herren Karl-Heinz Bordynski von »Barbarossa 75« den Einzelmeistertitel vor Johann Klein vom 1. SC Steglitz und Hans Rimkus, »Hansa-Buben«. Bei den Damen siegte Martina Wiesbaum von »Dahlem 71« vor Elisabeth Michalsky vom Skatklub »Kiebitz 70«. Die »Spree-Lusche« Frank Barckhausen verzeichnete das beste Jugendergebnis.

Die Einzelmeisterschaften der VG 13 Nord-West hatten in Gabi Vielitz vom Skatklub »Schwarz-Weiß 81« und in Skfr. R. Augeraud vom CSFB-Verein ihre neuen Titelträger. Vizemeisterin wurde Skfrin. H. Radtke, »Weddinger Asse«, Vizemeister J. Janke, »Alle Jungs«.

Bei den Einzelmeisterschaften der VG 18 Neukölln ging bei den Herren Wolfgang Schneider vor Horst Beck als VG-Meister durchs Ziel. Im Wettbewerb der Damen war Elfriede Pötzschke sichere Siegerin vor Waltraud Wolter.

* * *

Die Verbandsgruppe 15 Südwest meldet: »Das war ein gelungener Samstag!« Nachdem der Turniertermin vom 5. Mai frei wurde, beschloß der VG-Vorstand kurzfristig ein Turnier besonderer Art. Als Dankeschön für alle Vereinsmeister und Ehrennadelträger der Verbandsgruppe veranstaltete er an diesem Tag das Turnier »Pokal der Meister« im Vereinshaus des Skatklubs »Kute 85«.

Trotz Kaiserwetter fanden sich 50 Skatfreundinnen und Skatfreunde zum Spiel über 3mal 48 Spiele ein. VG-Vorsitzender Joachim Maurischat begrüßte mit seinen Vorstandskollegen die Teilnehmer und wünschte ihnen viel Erfolg. Vor dem Startfreitag erfolgten noch Ehrungen. So wurde den »Lichterfelder Asdrückern« für ihren Erfolg bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften die Goldene Ehrennadel der Verbandsgruppe verliehen und der langjährige Schriftführer Joachim Lehmann nach seinem Ausscheiden aus dem VG-Vorstand mit einem Zinnteller geehrt.

Nun konnte endlich gespielt werden, und dies geschah auf hohem Niveau. Und als die Kräfte nach zwei Serien nachzulassen drohten, wurde erst einmal beim großen kalten Buffet gefuttert und gefachsimpelt, bevor es in die Entscheidung ging.

Eine Extra-Verlosung mit interessanten Sachpreisen, organisiert durch den 2. VG-Vorsitzenden Karl-Heinz Niederstrasser, erhöhte die Spannung vor der Siegerehrung. Alle gewonnenen Grands Hand und alle »Schnapszahlen« kamen in diese Verlosung.



Ingeborg Wilde

Turniersiegerin wurde Skfrin. Ingeborg Wilde vom Skatverein »Brillant« mit 4282 Punkten.

Die nächstfolgenden Plätze belegten die Skatfreunde:

	Punkte
2. Helmut Blösch, Dahlem 71	3766
3. Lothar Flehmig, Lichterfelder Asdrücker	3677
4. Norbert Friedrich, Die Staufer-Ritter	3473
5. Karl-Heinz Niederstrasser, Skatfreunde Kute 82	3392
6. Günter Altendorf, Blanke 8	3386

Alle erhielten einen schönen Pokal. Da dieses Turnier mit dem Resümee »Ein gelungener Samstag« großen Anklang fand, beschlossen alle Anwesenden, dieses neue Turnier jährlich zu wiederholen.

LV 2-Nachrichten

Harburg. Der Skatclub »Herz-7« Harburg veranstaltete am 31. März im Klubhaus »Zur Jahnhöhe« sein Skatturnier aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens. Die unerwartet hohe Beteiligung mit 155 Skatfreunden brachte den Klubwirt an den Rand seiner Möglichkeiten. Die Teilnehmer kamen von nah und fern; die Bremer und ein Skatfreund aus der DDR hatten wohl den weitesten Weg.

Das Turnier nahm einen guten Verlauf, zweimal hieß es »Grand ouvert«, und nicht ein einziges Mal erklang der Ruf nach dem Schiedsrichter. Guten Anklang fand die Trennung von Rauchern und Nichtraucherern.

Insgesamt 45 Geld- und Sachpreise warteten nach den 2mal 48 Spielen auf ihre Gewinner. Den Siegerpokal und damit 300,- DM, aus drei Hundertmarkscheinen zu einem Millionenmarkschein zusammengesteckt, holte sich mit dem Spitzenergebnis von 3868 Punkten Heinz Sievers von »Kleeblatt« Harburg. Zweiter wurde Wilhelm Jacobs (Jägerhof, 3387 Punkte) vor Ralf Dose (Buchholzer Buben, 3279 Punkte). Beste Dame war Angelika Christ mit 2650 Punkten

Mit 9972 Punkten ging der Sieg in der Mannschaftswertung an »Kleeblatt« Harburg, das mit den Skatfreunden Butschkowski, Kaster,

Meneikis und Sievers angetreten war. Auf den weiteren Plätzen zogen »Has + Igel« Buxtehude (9716 Punkte) und Jägerhof II (9303 Punkte) durchs Ziel.

Ein besonderes Dankeschön geht an die Adresse der Harburger Buben, die den Gastgeber mit einer schönen Zinntafel zum 10jährigen Klubbestehen überraschten. Sie hat ihren Platz neben der Gründungsurkunde im Klubhaus gefunden.

Neumünster. Am 19. Mai konnte der 1. Neumünsteraner Skatklub »Schwale-Buben« auf sein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Seine derzeit 17 Mitglieder treffen sich regelmäßig jeden Mittwochabend im Vereinslokal »cis-Klaus«, um in gemütlicher Atmosphäre Skat zu spielen. Von den 23 Gründungsmitgliedern sind noch vier aktiv dabei. Konstant nehmen zwei Mannschaften an den Ligaspielen der VG 23 teil. Zu seinem Jubiläumspreisskat im Juni hat der Klub zahlreiche Mannschaften eingeladen.

Hamburg. »Rosenblatt« Pinneberg heißt der Pokalsieger 1989/90 der Verbandsgruppe 20. Lothar Fischer, Thomas Rump, Dieter Januta und Willi Dahms haben es endlich geschafft! So souverän wie selten eine Mannschaft in den letzten Jahren zogen sie in das Finale ein und wurden dort auch ihrer Favoritenstellung gerecht. Die Ausgeglichenheit des Bundesligisten machte sich letztendlich bezahlt. Sowohl in den Vorrunden als auch im Finale bereitete es dem Quartett keine Schwierigkeiten, einen Mitspieler, der unter schlechter Tagesform litt, punktemäßig aufzufangen.

Der Grundstein zum Pokalsieg wurde bereits in der ersten Serie gesetzt. 700 Punkte vor den Krupunder Hofspielern, die mit der Verbandsliga-Mannschaft angetreten waren und sich teuer verkauften, 800 Punkte vor den Wandsbeker Zockern und gar 1600 Punkte vor »Gut Blatt« Schnakenbek bedeuteten ein beruhigendes Polster.

Daß es in der zweiten Serie doch noch spannend wurde, ist vorrangig den »Zockern« zu verdanken. Diese »unterklassige« Mannschaft holte Punkt um Punkt auf. Am Ende wurden Bernd Szymczak, Holger und Peter Barteit sowie Wilhelm Hottendorf mit nur noch knapp 400 Punkten Rückstand gute Zweite. Auf den

dritten Platz schoben sich die Routiniers Gustav Wöhl, Erhard Rubow, Siegfried Gugger und Rolf Bennfeld vom Schnakenbeker Oberliga-Team. Ein totaler Einbruch in den letzten 48 Spielen warf die Krupunder Hofspieler Andrea Lanquillon, Bernd Simon, Walter Sydow und Günther Wullenweber hoffnungslos zurück. Trotzdem waren sie mit dem vierten Platz nicht unzufrieden. Sich von 120 gestarteten Mannschaften bis ins Finale vorzukämpfen, ist für einen relativ »jungen« Verein als großer Erfolg zu werten.

Die Glückwünsche des Vorstands der Verbandsgruppe gelten jedoch in erster Linie dem stolzen Pokalsieger aus Pinneberg. Ob es Lothar Fischer mit seiner Mannschaft gelingt, den Pokal erfolgreich zu verteidigen? Bisher haben dieses Kunststück weder »Tura-Asse« noch »Lur-up« oder »Hansa« fertiggebracht. Den »Rosenblättern« aber ist ein erneuerter Erfolg durchaus zuzutrauen.

Hamburg. Am 28. und 29. April fand in Hamburg die 5. Deutsche Blinden-Skatmeisterschaft statt. Von den 21 Teilnehmern kamen zehn aus Hamburg, die übrigen hatten weitere Anreisewege. Erstmals nahm an diesem Turnier auch ein Skatfreund aus der DDR teil. Für Herold Bayerle aus Schwerin, dem keinerlei Kosten entstanden, war das Treffen das schönste Skaterlebnis seines Lebens.

Es wurden drei Serien à 48 Spiele mit einem Zeitlimit von drei Stunden je Serie an Dreiertischen gespielt.

Faszinierend für alle war der ruhige Veranstaltungsverlauf und die herzliche Aufnahme, begeisternd das gute Abendprogramm.

Mehr als die Hälfte der Teilnehmer erhielt Geldpreise.

Hier die besten Ergebnisse:	Punkte
1. Klaus Klüglich, Gaggenau 350,- DM + Pokal	3698
2. Rolf Sörge, Hamburg 200,- DM + Pokal	3482
3. Winfried Wolters, Düsseldorf 150,- DM + Pokal	3446

Den ersten Damenpreis gewann die Hamburgerin Christa Dietz mit 3055 Punkten. Sie erhielt 100,- DM.

Ein herzliches Dankeschön gebührt den Sponsoren, den sieben »Schreibern« und dem

Turnierleiter Günther Mayer für ihren selbstlosen Einsatz.

Die 6. Deutsche Blinden-Skatmeisterschaft findet im nächsten Jahr in der letzten Aprilwoche statt.

LV 3-Nachrichten

Hannover. Das 15. Meisterturnier der VG 30, mit 134 Teilnehmern besetzt, stand im Zeichen der »Schaumburger Buben« Lindhorst, die sowohl im Einzel mit Gunther Korf als auch in der Dreier-Mannschaftswertung mit den Skatfreunden Korf, Hattendorf und Sichma die Sieger stellten. – Beste Dame im Teilnehmerfeld war Käthe Ladwig vom Skatklub »Kleine 18« Hannover auf Platz 16.

Hannover. Bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 30 wurden folgende Bestergebnisse erzielt:

Junioren

	Punkte
1. Lutz Meyer, Grün-Weiß Brunautal	5738
2. Norbert Bartels, BSC von Fintel-Schneverdingen	5522
3. Marcus Großmann, Schneverdingen Maurer	5279

Damen

1. Sophie Röske, Kreuz-Damen Nienburg	9381
2. Katharina Possenriede, Nesselblatt Stadthagen	9275
3. Helga Habeck, TuS Vahrenwald	9033

Herren

1. Rudi Makrutzki, Schaumburger Buben Lindhorst	10 195
2. Rudolf Rettberg, Karo-7 Hannover	9 602
3. Andreas Rupp, TuS Vahrenwald	9 558
4. Ulrich Reese, Pik-As Neustadt	9 444
5. Peter Sommer, Barne-Buben Wunstorf	9 436
6. Ewald Haarstik, Skatklub Hannover	9 237

Marburg. Der Marburger Skatclub trauert um Skatfreund Baldur Nawin, der im Alter von 51 Jahren plötzlich und unerwartet verstarb.

Mit seinem freundlichen Wesen, seiner Hilfsbereitschaft und seinem Engagement für die Interessen des Deutschen Skatverbandes hat er sich unter den Skatfreunden des Verbandes einen großen Freundeskreis geschaffen. Kurz vor seinem Tod war er noch als Kassenprüfer der Verbandsgruppe 35 und des Landesverbandes 3 tätig.

Alle, die ihn kannten, werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Hamburger Programm am Kongreß- Wochenende

Die Verbandsgruppe 20 Hamburg bietet für das Kongreß-Wochenende vom 19. bis 21. Oktober 1990 folgendes Programm:

Freitag, 19. Oktober 1990 – 19.00 Uhr:

25 Jahre »Hansa« Hamburg.

Großer Preisskat (Ausschreibung folgt).

Samstag, 20. Oktober 1990 – 20.30 Uhr:

Großer Hamburg-Abend im Curio-Haus.

Unterhaltung mit Hamburger Künstlern und Tanz. – Eintritt 5,- DM.

Sonntag, 21. Oktober 1990 – 10.00 Uhr:

Deutschland-Pokal (Ausschreibung folgt).

Sonntag, 21. Oktober 1990 – 11.00 Uhr:

Große Stadt- und Hafentrundfahrt

für Nichtspieler zum Preis von 16,- DM.
Dauer bis gegen 15 Uhr.

Anmeldungen zum Hamburg-Abend und zur Hafen-/Stadtrundfahrt bis zum 15. September 1990 an Bernhard Krohn, Eckernförder Straße 75, 2000 Köln 50, Telefon (0 40) 8 50 96 29.

Wir freuen uns schon jetzt auf Euren Besuch.

Verbandsgruppe 20

Hans-Jürgen Kuhle, 1. Vorsitzender

Auflösung der Skataufgabe Nr. 329

Die ersten drei Stiche dieses Spiels verliefen eigentlich ganz normal, wenn auch nicht zufriedenstellend für den Alleinspieler:

- | | |
|--------------------------|------|
| 1. V. Pik-7, M. Pik-As, | + 15 |
| H. Pik-König | |
| 2. M. Herz-7, H. Herz-As | - 13 |
| V. Karo-Bube | |
| 3. V. Pik-8, M. Pik-10, | - 20 |
| H. Herz-10 | |

Hinterhand wußte nach dem Reizwert, was die Glocke geschlagen hatte, zumal er mit As, Zehn und König selbst drei namhafte Trumpfkarten hatte. Da er aber darüber hinaus nichts Besonderes auf der Hand hatte und obendrein für ihn die Gefahr bestand, seinem Partner eine Zehn freizuspielen, brachte er kurzerhand den Trumpf-König mit dem Gedanken »Vorhand wird es schon richten«:

- | | |
|---------------------------------|-----|
| 4. H. Herz-König, V. Herz-Bube, | - 6 |
| M. Herz-8 | |

Vorhand erkannte, daß seine Karo-10 in Gefahr geraten würde, wenn er selbst mit dieser Farbe kommen müßte. Mit der Überlegung, durch Trumpfziehen weitere Augen des Partners zu sichern, um dann über Kreuz Mittelhand ans Spiel zu bringen, gestaltete er den weiteren Spielverlauf.

- | | |
|---------------------------------|------|
| 5. V. Kreuz-Bube, M. Herz-9 | - 5 |
| H. Kreuz-Dame | |
| 6. V. Pik-Bube, M. Herz-Dame, | - 5 |
| H. Karo-8 | |
| 7. V. Kreuz-König, M. Kreuz-As, | + 15 |
| H. Kreuz-7 | |
| 8. M. Kreuz-10, H. Kreuz-8, | + 10 |
| V. Pik-9 | |
| 9. M. Karo-As, H. Karo-7, | + 11 |
| V. Karo-9 | |
| 10. M. Karo-Dame, H. Kreuz-9, | - 13 |
| V. Karo-10 | |

Unter dem Strich hatte letztlich der Alleinspieler mit den im Skat befindlichen Augen (Pik-Dame und Karo-König) nur 58 Zähler. Ihm mag Trost sein, daß die Gegner clever zu Werke gingen, denn jede andere von Hinterhand zum vierten Stich vorgespielte Karte hätte Mittelhand den Spielgewinn gebracht.

Veranstaltungen

(Weitere Informationen jeweils erhältlich unter ☎)

16. Juni 1990

22. Berlin-Pokal

im »Festzentrum der Trabrennbahn Mariendorf«, 1000 Berlin 42, Mariendorfer Damm 222
– Beginn: 15 Uhr – 2 x 48 Spiele –
Startgeld: 13,- DM für Senioren,
6,- DM für Jugendliche.

Herren nur Achter-Mannschaften,
Damen und Jugendliche Vierer-Mannschaften;
Einzelteilnahme möglich.

Ausschreibung siehe Mai-Heft.

Telefon (0 30) 7 86 92 17

nur mittwochs und freitags ab 16 Uhr

ACHTUNG • EINMALIG

Der »Skatvereinsführer«
wird neu überarbeitet für ganz
• Deutschland – B – R – D – D – R

An alle VG-Vorsitzenden und alle Vereinsvorsitzenden:

Sendet bitte umgehend Eure kompletten Vereinsanschriften, mit Spiellokal und Telefon.

Außer dem Porto entstehen Euch dadurch keine Kosten!!!

Für Skatfreunde, die werben wollen, mit jedem Geschäftszweig, ist bis 25 % Rabatt möglich!!!

• Preisliste anfordern •

Schutzgebühr für den neuen »Skatvereinsführer« nur 2,- DM

Postanschriften:

Volkmar Illing
Riedfeld 45 · 8530 Neustadt/A
Heinz Völkl
Gamskogelstraße 14 · 8221 Inzell

24. Juni 1990

18. Kieler-Woche-Skatturnier

im Restaurant »Legienhof«, Legienstraße 22,
2300 Kiel 1

– Beginn: 10 Uhr – 3mal 48 Spiele –
(Einzel- und Mannschaftswertung).

1. Preis = 750,- DM, 2. = 500,- DM,
3. = 400,- DM.

Mannschaftspreise: 50%, 30%, 20% des
insoweit gezahlten Startgeldes.

Telefon (04 31) 6 33 65 – D. Lotz

24. Juni 1990

7. Friesenpokal

im »Allee-Hotel«, Windallee 21,
2930 Varel 1,

für Damen, Herren und Junioren

– Einzel- und Mannschaftswertung –

1. Serie 11 Uhr, 2. Serie 14.15 Uhr

– 2 x 48 Spiele – 1. Preis = 1000,- DM.

Telefon (0 44 51) 44 69 – Vereinslokal Berger
oder (0 44 54) 13 60 – E. Müller

1. Juli 1990

6. C.S.F.B.-Preisskat

auf dem Deutsch-Französischen Volksfest,
Kurt-Schumacher-Damm

(Großes Festzelt), 1000 Berlin (West)

– Beginn: 9 Uhr – 2 x 48 Spiele –

Einzelwertung für Damen, Herren und
Jugendliche sowie Vierer-Mannschafts-
wertung.

Startgeld 15,- DM, Jugendliche bis

21 Jahre 7,50 DM. Für Einzel- und

Mannschaftswettbewerb 20,- DM.

Verlorene Spiele 1,- DM.

1. Preis: Eine Flugreise für zwei Personen nach
Paris; desweiteren Pokale und viele wertvolle
Sachpreise.

Meldeschuß: 26. Juni 1990.

Überweisungen auf Konto Nr. 25 66 131 bei
der Deutschen Bank Berlin (BLZ 100 700 00).

Telefon (0 30) 4 18 22 55 – R. Augeraud
mo–fr von 10–12 und 14–18 Uhr

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und
der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2025, 4800
Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg
Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der
Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekenn-
zeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto
Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Biele-
feld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenver-
waltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Biele-
feld 1. Redaktionsschuß ist der 3. Werktag des vorhergehenden
Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

In der deutschen Korbstadt Lichtenfels
findet am 14. und 15. Juli 1990 die

12. Skat-Stadtmeisterschaft

in Schloß Schney, 8620 Lichtenfels, statt.

1. Tag – 14. Juli 1990:

Drei Serien, Beginn 10.00 Uhr

2. Tag – 15. Juli 1990:

Zwei Serien, Beginn: 9.30 Uhr

Gleichzeitig für begleitende Damen
Rommé-Turniere mit Korbpreisen usw.

Anmeldung, Information,

Zimmerbestellung:

Gerhard Jaquet

Heinrich-Meyer-Straße 10

8620 Lichtenfels

Telefon (0 95 71) 42 04

Meldeschuß: 10. Juli 1990

14. Juli 1990

3. offene Stadtmeisterschaft Wiesloch

im kath. Gemeindehaus Baiertal in

6908 Wiesloch-Baiertal – 2mal 48 Spiele

– Beginn: 14.30 Uhr – Einlaß: 13.30 Uhr.

Damen-, Herren- und Mannschaftswertung.

Einzelpreise: 1. = 1000,- DM, 2. = 500,- DM,

3. = 250,- DM und jeweils dazu einen Pokal.

Damenpreis + Pokal. –

Mannschaftspreise: 1. = 50% + Pokal,

2. = 30%, 3. = 20%.

Telefon (0 62 22) 5 01 84 – L. Knopf

26. August 1990

20. Ernst Lemmer-Gedächtnis-Turnier

in den »Schultheiß-Festsälen«,

Hasenheide 23/31, 1000 Berlin 61.

Startgeld 13,- DM für Senioren,

6,- DM für Jugendliche.

Beginn: 9 Uhr – 2 x 48 Spiele –

Vierer-Mannschaftswertung für Damen,

Herren und Jugendliche;

Einzelteilnahme möglich.

Ausschreibung in der Juli-Ausgabe.

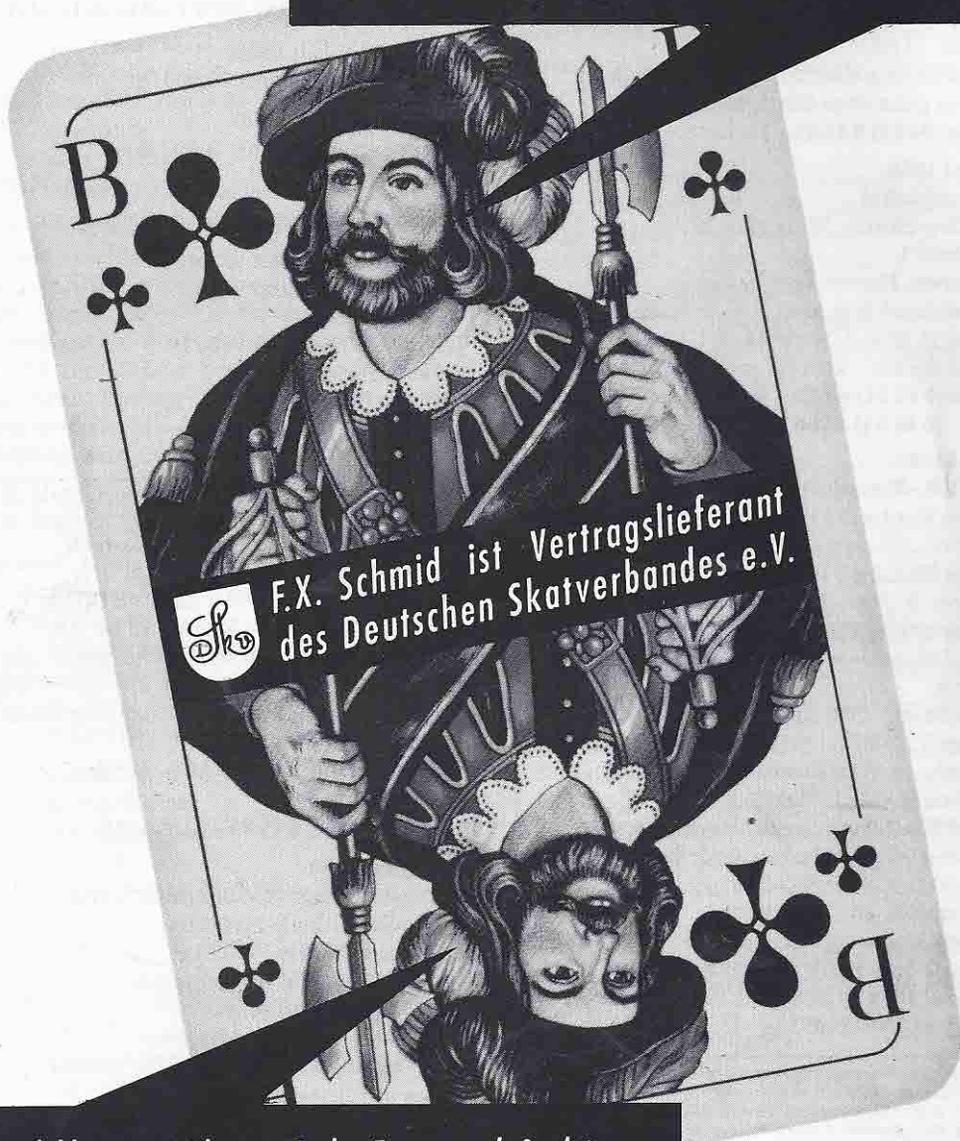
Telefon (0 30) 7 86 92 17

nur mittwochs und freitags ab 16 Uhr

Werbt Mitglieder!

Schaber

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.
- Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.
- Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.

